

1948



**Die Gründung Israels
bedeutete den Exodus
für mehr als 750.000
Einwohner Palästinas**

„Für Europa würden wir dort ein Stück des Walles gegen Asien bilden, wir würden den Vorpostendienst der Cultur gegen die Barbarei besorgen“ Theodor Herzl

„Diese Operationen lassen sich folgendermaßen durchführen: entweder durch Zerstörung von Dörfern und insbesondere von Wohngebieten, die auf Dauer schwer zu kontrollieren sind...“ aus Plan Dalet

„Kein einziges Dorf und kein einziger Stamm darf ausgelassen werden“ Yossef Weitz

Das zionistische Projekt in Palästina – ein Teil der Kolonialgeschichte

Im 19. Jahrhundert wurden die arabischen Länder zum Ziel europäischer Kolonialmächte und der Strom christlicher Siedler aus Europa, wie beispielsweise die Korntaler Templer, nahm deutlich zu. 1799 scheiterte Napoleon bei dem Versuch, Akko in Palästina zu erobern, doch schon 1916 teilten die Großmächte Großbritannien und Frankreich im Sykes-Picot-Abkommen ihre Einflussbereiche in der Region unter sich auf. Theodor Herzl und seine zionistische Bewegung bauten auf diese Bestrebungen. In seinem Buch Judenstaat (1896) schreibt er: „Für Europa würden wir dort ein Stück des Walles gegen Asien bilden, wir würden den Vorpostendienst der Cultur gegen die Barbarei besorgen.“

Taktische und antijüdische Überlegungen während des 1. Weltkriegs motivierten den britischen Außenminister Balfour 1917 zur Erklärung, die zionistischen Bestrebungen für den Aufbau einer jüdischen Heimat in Palästina zu unterstützen. „Schon in seinen Ursprüngen wollte der Zionismus eine homogene jüdische, ethnische Einheit bilden, eine ausschließliche territoriale Souveränität über Palästina... Das ist das Wesen der zionistischen Ideologie.“*

Der Jüdische Nationalfonds (KKL*) war die Hauptorganisation des zionistischen Siedlerkolonialismus. In seinen Tagebüchern schrieb Yossef Weitz (Leiter der Siedlungsabteilung beim KKL) 1940: „Transfer dient nicht nur einem Ziel – die arabische Bevölkerung zu reduzieren -, sie dient auch einem ... keineswegs unwichtigeren Zweck, nämlich: Land zu räumen, das derzeit von Arabern bestellt wird, und es frei zu machen für jüdische Besiedlung... Kein einziges Dorf und kein einziger Stamm darf ausgelassen werden.“

Zum Ende der britischen Mandatszeit, 1947, machte der jüdische Bevölkerungsanteil in Palästina knapp 1/3 aus (größtenteils wenige Jahre zuvor wegen der Verfolgung durch die Nazis eingewanderte Siedler, die oft in den europäischen Nachbarländern nicht erwünscht waren). 1947, waren nur knapp 6% des Bodens in Palästina in jüdischem Besitz.

UNO-Teilungserklärung im November 1947

Der Teilungsplan vom November 1947, widersprach den Verhältnissen im Land. Der den Zionisten zugesprochene Anteil machte 56% Palästinas aus, wobei mehr als die Hälfte der Bevölkerung dieses Teils des Landes nichtjüdische Araber und damit für die zionistische Bewegung unerwünschte BewohnerInnen waren. Gegen den Willen der palästinensischen Bevölkerungsmehrheit beschloss die UNO den Teilungsplan. Diese Entscheidung stand in offensichtlichem Widerspruch zur UNO-Satzung, die das Selbstbestimmungsrecht vorsieht.

Die ethnische Säuberung

Anfang Dezember 1947, unmittelbar nach dem Teilungsbeschluss in der UNO, begann die ethnische Säuberung mit Angriffen zionistischer Einheiten auf palästinensische Dörfer und Städte. Am 10. März 1948 beschloss die zionistische Führung den Plan D/Dalet, die militärisch gezielte Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung.

Im Plan D hieß es: „Diese Operationen lassen sich folgendermaßen durchführen: entweder durch Zerstörung von Dörfern (indem man sie in Brand steckt, sprengt und die Trümmer vermint) und insbesondere von Wohngebieten, die auf Dauer schwer zu kontrollieren sind (...) Im Fall von Widerstand sind die bewaffneten Kräfte auszuschalten und die Einwohner über die Landesgrenze zu vertreiben.“

Am 9. April 1948 begingen *Lehi* und *Irgun* nach zahlreichen anderen Übergriffen zionistischer Milizen, das Massaker von Deir Yassin mit 100 Toten. Bis Mitte Mai, bevor die Briten das Land verließen und arabische Truppen angriffen, um die ethnische Säuberung zu stoppen, hatten *Haganah*, *Irgun* und *Lehi* über die im UNO Teilungsplan hinaus gehende palästinensische Gebiete besetzt. Die zionistischen Milizen hatten zu diesem Zeitpunkt auch Jaffa, Haifa, Akko, Safed, Tiberias und Bissan erobert und 300 000 PalästinenserInnen dazu gezwungen, aus ihren Städten und Dörfern zu fliehen.

Bis zum Frühjahr 1949 waren mehr als 750 000 und damit etwa die Hälfte der Pa-

lästinenserInnen vertrieben. Die PalästinenserInnen nennen diese Ereignisse *Nakba* (Katastrophe). Angesichts dieses Vorgehens bekräftigte die UNO in der Resolution 194 vom November 1948 das Menschenrecht der Rückkehr für die palästinensischen Flüchtlinge an ihre Wohnorte.

7,1 Millionen palästinensische Flüchtlinge

Nach Angaben von Badil (Resource Center for Palestinian Residency and Refugee Rights) gibt es heute weltweit 7,1 Millionen palästinensische Flüchtlinge. Der größte Teil lebt in den Nachbarländern, dem von Israel besetzten Gazastreifen und der Westbank. 400 000 von ihnen sind interne Flüchtlinge in den Grenzen von 1948. Sie dürfen auch als Besitzer eines israelischen Passes nicht an ihre ursprünglichen Wohnorte zurückkehren. PalästinenserInnen mit israelischem Pass machen heute ein 1/5 der Bevölkerung im Staat Israel aus. Nach Angaben der Rechtsanwaltsvereinigung Adalah werden sie durch über 50 Apartheidgesetze diskriminiert und haben praktisch keinen Zugang zu 93% des Bodens im Land. Die PalästinenserInnen in der Westbank leben unter der Militärherrschaft der Besatzung.

Die ethnische Säuberung geht weiter

PalästinenserInnen sind heute im ganzen israelischen Herrschaftsbereich von ethnischer Säuberung bedroht, durch Apartheidgesetze und jüdische Siedlungen innerhalb und außerhalb der Grünen Linie von 1948, Hauszerstörungen, die Gazablockade, Verhinderung jeglicher wirtschaftlicher Entwicklung, Raub von Wasser und Land etc.

BDS – Aufruf zu Boykott, Desinvestition, und Sanktionen

2005 haben die palästinensischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gewerkschaften eine Boykottkampagne (BDS) gestartet. Sie orientieren sich damit an der erfolgreichen internationalen Kampagne gegen die Apartheid in Südafrika. Der Staat Israel und seine Apartheidinstitutionen sowie alle, die davon profitieren, sollen solange boykottiert werden, bis der Staat Israel die Rechte der PalästinenserInnen anerkennt und erfüllt.

Übrigens:

Die Erforschung der *Nakba* oder gar die Erinnerung an diese Ereignisse in der Öffentlichkeit sind heute verboten im Staat Israel, damit wird versucht, die Geschichte der PalästinenserInnen auszulöschen.

*Jakob Taut, Zeuge des zionistischen Siedlerkolonialismus vor der Staatsgründung, Michael Warschawski, Mitbegründer des Alternativen Informationszentrums in Jerusalem, ** KKL = Keren Kayemeth LeIsrael
Bild vorne: Haganah-Angehörige vertreiben Bewohner Haifas (Quelle palestineremembered.com)